

II-11505 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 5722/13

1990-06-13

A N F R A G E

der Abgeordneten Dr. Partik-Pablé, Dr. Dillersberger  
an den Bundesminister für Justiz  
betreffend öffentliche Hetze gegen Behinderte

Dr. Klaus Edlinger, ORF-Journalist, veröffentlichte vor kurzem ein Buch mit dem Titel "Öffentliche Einsamkeit". Er führt darin unter anderem aus:

"Wir sitzen nur wenige Minuten, als eine junge Frau eine Gruppe geistig Behinderter hereinführt. Anna nimmt kaum Notiz davon, rührt selbstversunken in ihrem kleinen Braunen herum. Mir ist aber nicht ganz wohl. Ich will nicht zwischen diesen Krüppeln sitzen. Ich hab' das nie gemocht, wenn mich die großflächigen Gesichter mit den aufgewölbten Lippen so anstier'n. Ich muß mich immer zurückhalten, daß ich nicht auch so zu gaffen beginn'. Bei uns in der Zeitung sind diese Typen übrigens nie Gegenstand der Berichtserstattung gewesen, das Thema ist einfach zu undelikat. Die Leute woll'n das nicht. Ich find's auch nicht richtig, daß die hier so frei herumlaufen und sich ins Cafe setzen. Da vergeht mir die Sonne."

Diese Passage macht nach Ansicht der unterzeichneten Abgeordneten die Behinderten in einer die Menschenwürde verletzenden Weise verächtlich. Vergleichbare öffentliche Äußerungen können jedoch nach geltendem Recht dem Tatbestand der Verhetzung gemäß § 283 StGB nicht subsumiert werden, weil Behinderte - und andere klar abgrenzbare Bevölkerungsgruppen - in Abs. 1 dieser Bestimmung nicht als schutzwürdig eingestuft sind.

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Justiz die nachstehende

A n f r a g e:

1. Halten Sie es für sinnvoll, den Tatbestand der Verhetzung gemäß § 283 StGB um abgegrenzte Bevölkerungsgruppen wie die Behinderten auszuweiten und welche Überlegungen liegen Ihrer Ansicht zugrunde?
2. Werden Sie eine Novellierung der angeführten Bestimmung anstreben?